



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 153 (1942)

16 (17.1.1942) Samstag und Sonntag

[urn:nbn:de:bsz:mh40-247805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-247805)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer Neues Tageblatt

Erstausgabe: 1848. Preis: 1,70 M. u. 30 Pf. (Einschl. d. Post). In anderen Städten: 1,70 M. u. 30 Pf. (Einschl. d. Post). Druck: 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Verlag: Schilling'sche Buchhandlung, Mannheim. Druck: Schilling'sche Buchhandlung, Mannheim.

Samstag, 17. Januar / Sonntag, 18. Januar 1942

Verlag, Schilling'sche Buchhandlung, Mannheim. Druck: Schilling'sche Buchhandlung, Mannheim.

158. Jahrgang — Nummer 16

Der Weltkampf der Lüge

Aus der Giftmischerküche Englands und der USA

Als Winston Churchill unter den Hammer des Japans gegen das Empire und der wachsenden Unruhe der britischen Öffentlichkeit wegen der unaufhaltsam fortschreitenden Macht- und Prestigeverluste auf allen Kriegsschauplätzen Roosevelt's persönlichen Beistand für die Festigung seiner angeschlagenen Stellung als Premierminister ersuchte und Anthony Eden sich zum größten Verräter am Abendland durch die Versicherung für ganz Europa als Herrschaftszone an die Sowjets betrug, da offenbar im Bereich der anglo-amerikanischen Kriegskolonne Spannungen, die den Achsenmächten längst bekannt, nun aber auch dem englischen Volk und seinen Verbündeten in ihrer ganzen Tragweite für den Ausbruch des Krieges und die künftige Stellung Englands und der Vereinigten Staaten in der Welt klar wurden.

Inzwischen ist die Unaufrichtigkeit über die verheerende Enttarnung der Kriegslüge, über das Ausbleiben entscheidender militärischer Erfolge in Nordafrika und an der Ostfront, über die Forderungen nach einer neuen Front, über die bedauerliche Entscheidung über die Abkehr von der Vereinigten Staaten, über die wachsenden Schwierigkeiten der englischen Lebensmittellieferungen durch die Schiffstrennung, vor allem aber die Sorge um Singapur, derart in den Vordergrund der britischen Politik getreten, daß England sich schon im Weltkrieg befinden angewandten und auch seit Beginn dieses Krieges dauernd angewandten Kampfmittel der Lüge verstärkt zum Einsatz bringt.

England hat seinen Kampf gegen die Achsenmächte schon im Vorstadium dieses Krieges, dann mit Hochdruck im Polen-, Norwegen-, Balkan-Krieg und jetzt im Nahland-Politik mit der Waffe der Lüge geführt, während die von Churchill verführten Völker auf dem Schlachtfeld kämpften und bluteten. Aus Churchills Weltkriegserinnerungen ist aller Welt bekannt, daß dieser abenteuerliche aller Kriegsschauplätze und Kämpfer die Lüge als das unerschöpfliche Mittel empfanden und anwendeten zur Annahme gebracht hat, wenn es geht, das eigene Volk in Sicherheit zu bringen, neue Staaten als Hilfskräfte in Dienste Großbritanniens zu gewinnen und dem Feinde selbst durch die plumpen Trübsalreden zu verwirren. Diese Lüge-Diktanda der englischen Politik und Propaganda ist an Tausenden von Beispielen vor der Welt aufgedeckt und wird täglich durch neue Beispiele bereichert. Frankreichs Schicksal beruht auf der britischen Lüge! Aus den in deutscher Hand befindlichen Akten und Urkunden des für den Krieg verantwortlichen Kabinetts Daladier ist der Nachweis erbracht worden, daß die im Jahre 1940 an Frankreich gerichtete Lüge das französische Volk an den Rand des Abgrundes geführt haben.

Ein plumper Schwindel aufgedeckt

Nun, wo durch Japans Kriegseintritt und große Militärfolge die Kriegslüge für die Feinde der Achsenmächte besonders bedrohlich geworden ist, haben London, Moskau und Washington einen neuen gemeinsamen Lügenfeldzug begonnen, mit dem sie die Achsenmächte mit Doh und Bestechung einzudecken und zugleich die eigenen Völker zur Aufrechterhaltung ihrer Kriegsbereitschaft anzuregen suchen: Churchill und seine Trabanten sind in Wien — die Lage soll ihnen Luft verschaffen. Man merkt aber durchsichtig: es wird im Londoner und Washingtoner, um den Überdruck der Erbitterung der englischen

Das Ost- und West-

(Funkmeldung der R M S.)
+ Aus dem Führerhauptquartier, 17. Jan.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Front vor Sewastopol wiesen deutsche und rumänische Truppen wiederholt feindliche Vorstöße unter hohen Verlusten für den Gegner ab. An der Westfront wurde die Luftabwehr durch die deutsche Luftwaffe erfolgreich durchgeführt.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront fügten Truppen des deutschen Heeres, durch starke Verbände der Luftwaffe unterstützt, dem Feinde im harten Abwehrkampf auch gestern schwere Verluste zu. Im Raum Ostwärts-Aussch wurden bei einem Stoßtruppunternehmen drei feindliche Geschütze und mehrere Maschinengewehre erbeutet oder vernichtet.

Vor der englischen Ostküste wurde ein britischer Minensucher durch Bombenwurf schwer beschädigt.

In Nordafrika dauern die lebhaften Angriffe und das heftige Artilleriefeuer auf die deutsch-italienischen Stellungen im Raum von Sollum an. Britische Panzer- und Artilleriesolonnen sowie Flugplätze und Zeltlager in der Gharafila und an der ägyptischen Küste wurden erfolgreich bombardiert.

Deutsche Kampfflugzeuge führten bei Tage und Nacht wirksame Angriffe gegen Schiffsziele und Hafenanlagen in Valetta sowie gegen britische Flugplätze auf der Insel Malta.

Defensivität über die bankrotte Kriegsführung der Alliierten abzutun. Dabei tritt jetzt auch der immer schon für Churchill arbeitende, von Roosevelt und seinen Juden geführte amerikanische Nachrichtenapparat ohne jede Demütigung an Reuters Seite und mit schamloser Offenheit weiter die amerikanischen Nachrichtenagenturen, Tageszeitungen und Sender, durch Blößen über Deutschland und dessen Spannungen Englands und des Empire abzulassen.

Ein Heberbild über das Kampffeld der anglo-amerikanischen Kämpfe der letzten Wochen stellt die Besetzung eines Karte mit dem Titelbild Berlin im "Daily Worker" vom 8. Januar 1942 auf der Titelseite des Blattes als ein Bild der propagandistischen Außenpolitik Churchills und seiner Kriegslüge dar: denn diese Karte weist an acht Punkten Berlin die Aufstellung von Maschinenwebern nach Kanonen zur Wiederherstellung "revolutionärer Unruhen" in der Reichshauptstadt nach.

Kleine Blütenlese faustdicker Lügen

Wir wollen die Gauner in London und Washington, in Davenport und Boston nicht aus ihren Verantwortungslagen herauslassen, sondern an Hand einiger krasser Fälle Beispiele für den moralischen Tiefstand und die publizistische Verantwortungslösung jener Lügenfabrikanen geben, die die Welt und vor allem ihre eigenen Völker betrogen und vergiften.

Rein Deutscher und kein Angehöriger einer neutralen Macht wird auch nur Anschein einer politischen Unruhe im Deutschen Reich geschaffen — aus Reuters wurde aber am 16. 12. 1940 die Nachricht in Umlauf gesetzt, daß Deutschland die Gefahr einer Revolution ausgeht sei, und täglich brachten und bringen seitdem die Kommentatoren der amerikanischen Sender Beiträge über die "Front der inneren Umwälzung" in Deutschland. In diesem Rahmen läugerischer Propaganda wurden wechselweise aus Reuters und London, aus Boston und Moskau Tatsachenbehauptungen von Unstimmigkeiten zwischen der Wehrmacht und der Partei und anderer Unsinns mehr.

Ultimatum Australiens an England?

Kategorisches Hilfsersuchen unter der Drohung des Anschlusses an USA

dnb. Tokio, 17. Januar.

Australien hat nach einem Bericht von Tokio Mitschi Mitschi ultimative Hilfe von England gefordert. Wie eine in Buenos Aires vorliegende Meldung aus Canberra besagt, werde Australien im Falle des Versagens englischer Hilfe eigene Wege gehen und sich den USA anschließen.

Australien habe bisher England mit allen Mitteln geholfen, heißt es in der Meldung weiter, es solle sich aber zu weiterer Hilfe nicht verpflichten, falls Englands Gegenleistung ausbleibe.

Dieses schreibt "Tokio Mitschi Mitschi", seit dem schweren australischen Verlusten auf dem Balkan

dnb. Tokio, 17. Januar.

Trotz der ungeheuren tropischen Hitze, die seit mehreren Tagen über Südmalaya liegt, acht der siebzehn Vormarsch der Japaner unaußersahm weiter. Ihre Streitkräfte haben bereits am Donnerstag den Fluß Muar überschritten und befinden sich augenblicklich nur noch rund 100 Kilometer von Singapur entfernt. Der rechte an der Westküste entlang vorrückende Flügel der japanischen Truppen konnte seinen Vormarsch so beschleunigen, daß er bereits die Hälfte des Festlands bedroht.

Der fünfte Tagesangriff auf Singapur

dnb. Tokio, 17. Januar.

Die letzten Berichte von der Malaya-Front besagen, daß die Luftangriffe gegen Singapur weiterhin verheerend wurden und fast ununterbrochen, oft nur in halbtagelangen Zwischenräumen, durchgeführt werden.

Wie das Kaiserliche Hauptquartier mitteilt, führten große Formationen von Armeebomben am Donnerstagmittag den fünften Tagesangriff auf Singapur, und zwar auf die Flugplätze Sembawang und Tengah sowie auf militärische Ziele der Ostküste an der Ostküste des Festlands durch. In Singapur wurde ein großer Brand verursacht und im Davenport legende Schiffe angegriffen. Auf feindliche Luftschiffe wurden Bomben abgeworfen.

Singapurs Fall nur noch eine Zeitfrage

dnb. Schanghai, 18. Januar.

Ein indischer Vizekonsul, der am 13. Januar nach Singapur nach Kuala Lumpur kam, schilderte "Central Press" zufolge die kritische Lage Singapurs: Infolge der dauernden japanischen Luftangriffe seien schwere Verwüstungen in Singapur angerichtet worden. Ein großer Teil der Bevölkerung Singapurs sei ins Gebirge geflüchtet, während andererseits viele auf dem Südtel der Malayischen Halbinsel anfalligen Be-

nen zur Wiederherstellung "revolutionärer Unruhen" in der Reichshauptstadt nach.

Solche plumpe Erfindungen im Zuge der Nachrichtenlüge über angebliche revolutionäre innerdeutsche Vorgänge scheinen nun aber selbst den gewissenlosesten Kriegssehern das Maß des Erträgliches zu übersteigen. Fragen sie doch selbst für die leidiglichen Amerikaner das Fehlen der Unaufrichtigkeit und damit Unaufrichtigkeit an der Stirn. Wie anders wäre sonst die Verlegenheitsäußerung des amerikanischen Marineattachés Knox zu deuten, der da erklärte, man solle die ganzen Lügenmeldungen nicht ernst nehmen, denn wahrscheinlich seien sie von Deutschland selbst in die Welt gesetzt (!), um die Vereinigten Staaten vom Einmarsch ihres "totalen Kriegspotentials" gegen die Achsenmächte abzuhalten. Den Dreh kennen wir zur Genüge, er zieht nicht in Berlin und Rom!

Um ihren Lügen einen recht plastischen, auch optisch wirksamen Hintergrund zu geben, entwarfen die anglo-amerikanischen Giftmischer folgendes Bild: "In der Reichshauptstadt sind Maschinenwebere aufgestellt worden, um einen Staatskrieg gegen die Achsenmächte zu verhindern" (Schweidich, S. 1). "Die Dächer der Hotels und der Warenhäuser in Berlin sind mit Maschinenwebere gesichert worden. Die Revolutionäre wurden von dem Chef der Spionagewebere Admiral Canaris sowie von General Marischer abgedeckt. Diese beabsichtigen, die Truppen aus Norwegen und der Sowjetunion zurückzuführen." (Daily Herald, S. 1)

Nun die schönen Geschichten von Berlin noch gruselig zu machen, verbreitete der Sender Reuters am 8. Januar: Die Nazis haben 2500 deutsche Offiziere in Rußland erschossen....

Von Reuters wurde am 2. Januar die Meldung folportiert, daß deutsche Frauen sich im (Fortsetzung auf Seite 2)

100 Kilometer vor Singapur!

Unaufhaltsamer Vormarsch in tropischer Hitze

dnb. Tokio, 17. Januar.

und in Nordafrika sei die ablehnende Stimmung gegen England in Australien gewachsen. Heute sei man in Canberra geteilter Meinung, ob Australien weiterhin für England bluten oder den Anschluß an die USA suchen solle. Angesichts der Tatsache, daß der Südpazifik vollkommen unvorbereitet sei gegen einen japanischen Angriff, bleibe für Australien keine andere Wahl, als sich in den USA nach Hilfe umzusehen. Bereits sei ja die Tatsache zu verzeichnen, daß Canberra und Washington ein militärisches Abkommen getroffen hätten und daß der Kriegsheld Port Darwin der USA-Flotte zur Verfügung gestellt sei. Eine Ablehnung Australiens an die USA würde den Zusammenbruch des britischen Weltreiches bedeuten.

wohnen sich fluchtartig auf dem Weg nach Singapur befinden. Circa 20000 britische Soldatinnen hätten man in Jettan untergebracht. Es seien sich bereits die ersten Unruhen infolge der ständig steigenden Preise. Jeder fühle, daß der Fall Singapurs nur eine Frage der Zeit sei.

Australier greifen ein

Drahtberichtsunterer Korrespondenten

— Stockholm, 17. Januar.

Singapur teilte heute in einem Kommuniqué mit, daß im südlichen Teil des malayischen Staates Nezi Semillan jetzt australische Verbände im Kampf gegen die feindliche Invasion in Aktion getreten seien. Nach einer Unruhe durch die Invasion aus Singapur haben diese australischen Verbände die Briten auf der westlichen Malakka-Halbinsel abgedeckt. Die Abwehr sei durch die schnelle Weiterlage unbedroht geblieben. Am Donnerstagabend bräde ein militärischer Sprecher des Hauptquartiers auf dem Presseplan die Hoffnung aus, daß es den Australiern gelingen werde, den japanischen Vormarsch zu stoppen. Sie seien "gute Kämpfer", die sich auf ihre Sache verstanden und auf alles vorbereitet seien. Sie hätten nun Monate lang auf Malakka den Übungskrieg geübt.

Freude herrscht in Tokio

dnb. Tokio, 18. Januar.

Die neuen arabischen Erfolge der japanischen Wehrmacht haben in Tokio den größten Eindruck gemacht. Die Freude der japanischen Presse wieder, die allerdings in Uebereinstimmung mit der Haltung der Regierung immer wieder vor einer Ueberhöhung der rein militärischen Erfolge warnt und auf die gewalttätige Ausdehnung der Japaner auf die Erreichung der neuen Gebiete sowie der Einmischung in den neuen Wirtschaftskreis hinweist.

Ein Erdteil in Gefahr

Von Karl Hauff Deubner

Je näher die Japaner in den Bereich der Stellung Singapur kommen, um so dringender werden die Notrufe, die von Australien nicht nur nach England, sondern jetzt mehr noch nach den Vereinigten Staaten ausgeht. Wie würde der Fall Singapurs den fünften Erdteil bedrohen, wie erklärt sich die australische Formulierung, daß mit dem Schicksal Singapurs auch das Schicksal Australiens — eines ganzen Erdteils — bedingt sei? Wie kann eine fremde Macht, die England und die USA in Ostasien sind und waren, Hand von vornherein feil, daß sie sich im Stillen Ocean nur dann würden behaupten können, wenn es ihnen gelang, den Rückzug ihrer Macht durch Beherrschung der Meere und Seewege aufrecht zu erhalten. Das strategische Dreieck, das Englands Stellung in Ostasien garantieren sollte, stütze sich auf Singapur, Hongkong und Port Darwin an der nordaustralischen Küste. Das Hongkong, von den Engländern zu einem der größten Handelsplätze der Welt entwickelt, sich militärisch nicht lange würde halten können, war schon vor Ausbruch des Krieges auch für die englischen Weltverkehrsverbindungen kein Geheimnis mehr. Auch viel ungewöhnlicher als die immerhin doch recht bedeutende Stellung Hongkong war aber das australische Port Darwin. Der große Kriegshafen der Zukunft, der hier entstehen sollte, bestand noch im Jahre 1939 aus nicht viel mehr als einer Sammlung von Wellblechbauten am Strand. Es blieb von dem Dreieck im wesentlichen also nur das sehr harte Singapur übrig, das als einziger Stützpunkt Englands (und der USA) über Ozean verfügt, die Reparaturmöglichkeiten für Schiffe bietet. Bei der Vernichtung, von der die englisch-nordamerikanische Flotte im Stillen Ocean betroffen wurde, und der täglich zunehmenden Gefährdung Singapurs wird Australiens Sorge um seine Zukunft verständlich.

Unter solchen Umständen bedroht Australien in diesem Jahre 1942 ein Jubiläum. Es sind 100 Jahre vergangen, seit der Uebernahme von einer Demokratie und Strafkolonie der Engländer zur "Demokratie" vollzogen wurde. Der Krieg im Pazifik hat Australien in seinem Jubiläumjahr in den Mittelpunkt der Weltpolitik gerückt. Man hat sich in die Erinnerung zurückzurufen, daß knapp sieben Millionen Menschen einen ganzen Erdteil von rund acht Millionen Quadratkilometern bewohnen. Das ist noch nicht ein Mensch auf den Quadratkilometer im Durchschnitt. Die Menschenmenge Australiens ist gewiss auch von Klima und Bodenbeschaffenheit bedingt. Aber selbst wenn die für eine Bevölkerung unerschöpflichen Wäldergelände und Savannen abgelesen werden, könnte Australien (nach Berechnungen von Professor Weidner-Breslau) immer noch 150 Millionen Menschen Raum geben.

Während in den anderen Dominions die Wirtschaftsentwicklung immer stärker um sich greift, die sich in den verschiedensten Post-England-Bewegungen äußert, hat Australien nichts anderes sein wollen, als es war. Die Empire-Treue hat ihren guten Grund in der militärischen und wirtschaftlichen Abhängigkeit von England. Militärisch wurde auf Singapur vertraut, zu dessen Küsten Australien und Neuseeland erheblich beigesteuert haben. Australische und neuseeländische Truppen stellten sich wie im Weltkrieg auch in diesem Krieg England zur Verfügung, um an den besonders bedrohten Fronten des britischen Weltreiches einen australischen Beitrag zum Krieg zu erben. In der Zwischenzeit ist Australien nun selbst in Gefahr geraten, und in der australischen Bundesparlament Canberra wurden Stimmen laut, die eine sofortige Rückkehr der australischen Truppen, a. B. aus China, und ihren Einsatz für die Verteidigung Australiens ernstlich fordern. Die Ausfuhr Australiens, das erste Exportland für Schafwolle ist, wurde ab 1939 von dem Empire aufgenommen. In diesem Maße ist das Empire mit der englischen Insel gleichauf, die beinahe vollständig die auf das Empire entfallenden Export-Produkte an Wolle, Weizen und Fleisch verbraucht. Wesentliche Teile der Ausfuhr gingen nach den Vereinigten Staaten und nach Japan.

Der Krieg hat das wirtschaftliche Leben Australiens abgedrosselt. Das Schaf besteht alles, sagte man früher in Melbourne und in Sydney. Heute zeigt sich, daß der fünfte Erdteil über keine Verhältnisse verfügt hat. Ausschließlich auf England hat sich Australien im Hinblick auf seine Landesverteidigung nicht verlassen wollen. Um aber eine eigene Landesverteidigung mit Aussicht auf Erfolg zu organisieren, ist es diesem Erdteil an den Menschen. Die Vertriebsfähigkeit Australiens ist dem Dominion wohl deshalb niemals recht klar geworden, weil es der Idee von der Beherrschung der Meere durch England unterlag. Eine Wiederrückführung der englischen Macht in Ostasien, wie sie sich heute aus den japanischen Erfolgen ergibt, daß man in Australien einfach nicht für möglich gehalten. Um so größer ist die Erleichterung durch die für Australien besonders harte Weltwirtschaft.

Was wird aus Australien, wenn es sich nicht mehr im Schutze der englischen Flotte und der Brennpunkte englischer Macht in Ostasien, von denen Hongkong bereits ausgeschieden ist, sicher halten kann? Als erstes Dominion hat Australien, ohne in London eine besondere Erklärung einzuholen, beantragt die Vereinigten Staaten um Hilfe zu bitten und ein Militärabkommen mit Washington in die Wege zu leiten. Dieser Vorgang ist bedeutend. Der irische Teil des Empire verhandelt in der Stunde der Not mit dem Oberhaupt eines fremden Staates.

Dessen unachtsam rückt der japanische Vormarsch über Asien und Meere immer bedrohlicher in die Nähe des menschlichen Kontinents. Australien befindet sich mit ihm als der Wächter des West- und Ost-Indiens an der Küste. Wie anders wäre seine Lage, wenn Australien an Japan nicht in 1000 Stunden gegenüber wäre, wenn es sich nicht auf englischen, heute auf japanischen Schutz verlassen könnte! In dem Beispiel Australiens wird klar, daß der Krieg den England herbeiführt hat, kein Krieg mit so fernanten Fronten ist, wie die Engländer gerne möch-

Aus Welt und Leben

Berliner Brief

150 helle Kinderstimmen. — „Philharmonisches Theater“. — Ferntheater für Feldgrau. — Albert Niemann

Berlin, im Januar.

Die Philharmonie, sonst der Schlußpunkt großer Konzerte des Konzertlebens, erlebte in dieser Woche das Debüt eines neuen großen Berliner Kinderchores. Um 11 Uhr am Freitag, deren Rundfunk-Kinderchor seit Jahren gut bekannt ist, stellte dort zum ersten Male ihren neuen großen Chor vor, und zwar unter Mitwirkung eines Kammerorchesters der Staatsoper. Die Schärfe dieser singenden Knaben und Mädchen wurde im Laufe von zwei Wochen auf 150 Stimmen vermehrt. Die Klangwirkung unterscheidet sich von älteren und anderen Jugendchören dadurch, daß die Mädchenstimmen vorherrschen, und daß auch die Knabenstimmen rein sind, das heißt sie haben noch nicht mutiert. Besonders ist dabei auch darauf zu achten, daß die „Mädchenstimmen“ als Unterstimmen zu verwenden.

Bei dem Konzert in der Philharmonie, das durch die Orchestergruppe Berlin der RZ-Gemeinschaft „Acht durch Freude“ alle Unterstimmen erfüllt, hielten die jungen Sänger und Sängerinnen nicht nur bekannte Volks- und Kinderlieder, sondern es wurden auch zahlreiche Uraufführungen gebracht. So hörte man neue Lieder von Professor Klein und Dr. Krause, ebenso schöne Sätze von Professor Armin Knob und Hermann Simon, die für den schon seit Jahren bestehenden Kinder-Rundfunk-Chor bereits früher schaffend tätig waren.

Nach dem Theater erharrt keineswegs in seinen landläufigen Formen. Erst in dieser Woche wieder belebte das Deutsche Theater mit einer Aufführung des „Eurydice“ von Hindemith eines der vielseitigsten und bedeutendsten Meister dieser Woche. Denkwürdig waren die Regieanordnungen und wegen der Exaktheit, die von diesem Drama ausging, dessen Bewegungen äußerst langsam sind, weil seine Wirkung allein in der archaisch belebten Sprache Holzerius ruht. Dieses, wie schon, geistige aber theaterferne Stück formte sich unter der Regie von Günther Daband zu einem wahren Bühnenerfolg. Man kann sagen, es war ein geistig-ästhetisches Deklamieren über das uralte Thema Gott und Natur oder der Mensch und die unsichtbaren Mächte. Mit den Mitteln ausgewählter Sprecher erlebte die Zuschauer ein wahres Konzert der Sprache oder — wie ein Kritiker ganz treffend meinte — ein philharmonisches Theater. In ihm waren Hans Jungbauer ein adeliger Titelfeld, Armin Knob ein Pausanias, der durchhaltende Priester Paul Dahlke ein interessanter Aristos, während Ursula Bura ihre Sprache der schwermütlichen Panthea ließ.

Der Angstschrei

Von Werner Dohers

Wie in allen Chroniken berichtet wurde, so geschah es auch diesmal: An der Korymben, der ersten Stelle des Stützsystems, kam das Eis zum Stehen, ein Riesenschiff stieß fest, und die nachdrängenden Schollen konnten ihn, so fest sie auch angriffen, nicht mehr durchbrechen.

An den Ufern lag man die Verbindungsröhren ein und brachte die Verlängerungen in Tätigkeit. Die letzten Schiffe stützten in die Höhe. Dort lagen sie, Schlepser und Köhne, wohlüberlegt hinter den schützenden Molen.

An den Riss hielten Werkleute und Schiffer und sahen mit großen Augen auf den verwandelten Strom. Junge Leute, die es noch nicht erlebt hatten, wunderten sich, daß keine glatte Fläche entstand, sondern eine zerklüftete Eislandschaft, deren bizarre Formen sich hier und da bis zu drei Meter aufrichteten. Krachend rann die Schollen gegen den rasch wachsenden Eiswall, hoben sich unter und über das Eis, und nicht selten gar richteten sie sich im Anprall auf, so daß sie, von den nachdrängenden Massen selbstentzündet, aufrecht stehen blieben.

Unter den Schiffleuten und Einzelhänden fing ein großes Erinnern an, und sie kritisierten miteinander, ob man am nächsten Tag schon über den Strom werde gehen können, sofern von Wehen die Rede sein dürfte und man nicht besser abwarten sollte. Wie dem auch sei, die erste Bewegung würde nicht ohne Gefahr sein, weil die eigensinnig ineinandergefüzten Blöcke manche Vögel hatten entstehen lassen, die nachher nur durch Verfall waren.

Am anderen Morgen hörte man, einer sei untergegangen über den Strom. Der Schauer schloß den Hammer hin, der Schreiner den Hobel, und alle rannten die Wachen hinab ans Ufer.

Zusammengedrängt standen sie und sahen mit großen Augen dem erregenden Schauspiel zu. Wirklich war es erregend, nicht nur weil der Mann — es sei Johannes, Steinermann auf der „Auffe“, hörte man sagen — die Eiswände kletterte und fraxelnd überwinden mußte, sondern vor allem deshalb, weil jede Scholle mit vorrückendem Fuß auf ihre Tragfähigkeit hin abgetastet und abgedrückt werden mußte. Jedes der dreiundzwanzig Meter, die der Strom hier breit war, mußte einzeln erobert werden.

Es war schön und bedauernd zugleich, wie der Berwegene, schwarz wie ein Scherenschnitt vor dem türrenden Untergrund, sich langsam vorwärtsarbeitete, hier kleiner, dort größer wurde, wie sich auf den Schößen keine ansehnliche Weite der Wände ganz darbot, um gleich darauf in einer Vertiefung zu verschwinden, daß kaum mehr als der Kopf zu sehen blieb.

Er mochte jetzt die Mitte des Stromes erreicht haben; die auf der anderen Seite Zusammengekauften beugten schon zu winkeln. Da plötzlich verschwand er. Kein Aufsehen war mehr von ihm zu sehen. Doch sogleich mußte er wieder auftauchen, sogleich mußte er wieder aus der Mulde hervorkommen!

Er kam nicht.

Die Stille räumlich wurde groß und ängstlich. Nur der Wind blies in langen Zügen. Die Gestirne wurden noch weißer als vorher, die Augen noch größer, die Hände der Frauen rissen nach den Armen der Männer. Kennlich sah man die Blässe an der weißen Stelle, wo Johannes verschwinden war. Eine halbe Minute verging; nichts war zu sehen, nichts war zu hören. Nur der Schrei eines Mädchens durchdrang plötzlich das Schweigen, danach ein hilfloses Schluchzen, das der Wind davontrieb.

Schon liefen vier, fünf Männer, mehr aus innerem Impuls als aus Mitleid, den Ruf hinaus und betrafen den Strom. Gleichmäßig begannen andere zu schreien: „Johannes! Johannes!“

Als hätte die Aute geschoben, erwähen nun drüben ein Kopf, und der ganze Johannes redete sich, schwarz wie ein Scherenschnitt, hinterher. Er drehte sich um und winkte lebhaft zum Ufer, um darauf zum Aufbruch der Schreier seinen Weg fortzusetzen, denselben Weg, den er dann, nachdem er sich drüben

In einem Raum, der sonst aus der Musik und dem Wohlklang dienbar ist, nämlich im Besetzungsaal in der Unterstraße, in jetzt in der Reichshauptstadt auch das erste Ferntheater für Feldgrau entstanden. An der Spitze 100 Soldaten hatten das Verhängen, der Premiere des Theaters beizuwohnen. Nach einem würdigen musikalischen Auftakt überließ sich Direktor Stumpf über den Sinn und die Entstehung des Ferntheaters, das als jüngste kulturelle Erscheinung der Reichshauptstadt einmalig ist. Genau so wie das schon vor längerer Zeit im Ruppellal des Reichspräsidenten eingerichtete Ferntheater habe auch die Ferntheater (verehelichentlich etwas vorzeitiger gelegen) im künftigen Dienste an der Truppenbetreuung. In seiner Zeit haben in der Tat Soldaten, und vor allem unsere Verbundenen, so aktiv Anteil an dem Geschehen draußen und in der Heimat teilgenommen können wie jetzt vor den Großformatprojektionen der Reichsoperherauszieh-Gesellschaft. Man darf nicht vergessen, daß der Deutsche Ferntheater als einziger von ganz Europa aus während des Krieges in Betrieb ist. Der Saal, in dem er jetzt zulänglich seine täglichen Vorstellungen für Soldaten und Verbundene gibt, ist im Laufe von nur drei Monaten zu einem Raum umgestaltet worden, der allen kulturellen und technischen Ansprüchen genügt.

In diesen Tagen wenden sich die Blitze der Kunstfreunde nach dem alten Rathhof-Rathhof, wo Albert Niemann ruht, der berühmte Wagnerfänger. Der Name dieser einzigartigen Persönlichkeit wird in Berlin nicht vergessen werden, bei allen nicht, die noch den Wohlklang seiner gewaltigen Stimme gehört haben, und auch bei vielen nicht, die nur davon hörten. Niemann, der begabte Sänger, war nebenbei ein Mensch der Lebendigen und deshalb sein Verächter eines alten Tropfens. 22 Jahre lang gehörte er dem königlichen Opernhaus an, an dessen Bühne er, wie wohl sein zweiter Künstler, markante Wagner-Rollen schuf. Auch in Paris setzte sich seinezeit Niemann für den Wagnerfänger mit heldischem Eifer ein. Und schließlich der skandalösen Vorzüge bei der dortigen „Lantana“-Premiere hielt er so wider durch, daß Wagner ihm nachher gerührt um den Hals fiel und sagte: „Sie haben mich gerettet.“

Albert Niemann wurde am 15. Januar 1831 als Sohn eines Schmieds in Erleben bei Magdeburg geboren. Von Beruf sollte er Schlosser werden, er wandte sich aber bald der Bühne zu. Zunächst war er Schauspieler, dann Chormitglied und schließlich Sänger. Von 1854 bis 1855 gehörte er zum ersten Male der Berliner Oper an. 1854 lebte er, künstlerisch inzwischen bereichert, zurück, am 17. Mai dieses Jahres als Tonbänder aufzutreten. Von da an ballierte sein hoher Ruf. Die Berliner verdichteten ihn 1859 hatte er sich mit der bekannten Schauspielerin Marie Seebach verheiratet. Er ließ sich jedoch wieder von ihr scheiden und heiratete Hedwig Raabe, 1917, im 86. Lebensjahr, eine Niemann dahin. Der Berliner Bär.

Zur Psychologie der Nase

Daß die Nase für den Eindruck, den man von dem Charakterbild eines Menschen empfangt, von wesentlicher Bedeutung ist, weiß man seit jeher, aber ein französischer Gelehrter hat dieses ungeliebte Organ zu einer sehr ins Einzelne gehenden „Psychologie der Nase“ ausarbeiten versucht. Er geht davon aus, daß die Nase, die Vorstufe des Rinnungsvorganges, durch die Rinnungsvorgänge mit dem Gehirn, dem Sitz der Geisteskräfte, in enger Verbindung steht, so daß die Art, wie das Nasenknorpel sich verhält, von großer Wichtigkeit für alle Lebens- und

Briefkasten

Die Schriftleitung übernimmt für die richtigen Antworten nur die präzisesten Beiträge.

- A. V. „Ich und meine Knorpelkristalle“ ...
- B. „Ich habe im Laufe eines Jahres ...“ ...
- C. „Ich habe im Laufe eines Jahres ...“ ...
- D. „Ich habe im Laufe eines Jahres ...“ ...
- E. „Ich habe im Laufe eines Jahres ...“ ...



Der japanische Panthersprung nach Celebes. Beobachtet auf Celebes in der Nähe der Stadt Waroke am Niros-See. (Fischer-Gottmann, Jander-Muller 2.)



Japans Kämpfe auf Malaya. Am Zusammenstoßen mit Panzerverbänden besetzt die Japantiere ein Dorf auf feindlichem Gebiet. (Kilant, Jander-Muller 2.)

Wesentlichungen ist. Dämlet, der kurtatig, in der ewig dauernde, indessen der magere Vactes so-aleich den Dezen sieht.

Man muß zwei Hauptformen der Nase als Typen unterscheiden: die große, festlich abgeflachte, häufig konvex gebogene, mit einem kleinen Rücken, einer scharfen Spitze, ähnlichen Nasenlöchern mit sehr bewachsenen Naseln — die kahne „Adler Nase“, die so manchen Feldherrn zierte. Die andere Form ist die kleine, breitflächige, mehr konvexe Nase mit einer abgerundeten Spitze und runden Nasenlöchern — die Nase des Sokrates. Diesen beiden Typen entsprechen zwei grundverschiedene Temperamentsvorgänge. Bei den Konvexen vollzieht sich dieser Prozeß in kleinerem Ausmaß und beeinflusst das ganze Temperament in der Weise, daß eine gezielte Erregbarkeit vorherrscht. Jedem, der einmal im Kloster San Marco in Venedig war, ist das Profil des Wondes Savonarola unerschließbar, das schwarze Antlitz, das wie ein Symbol des leidenschaftlichen Propheten und Reformatorerleuchteten wirkt. Wer weiß, ob Fra Girolamo den Scherzhaufen befragen hätte, wenn ihm die Natur mit einer kürzeren Nase bedacht hätte?

- 1. „Was war das Lebenswerk ...“ ...
- 2. „Was war das Lebenswerk ...“ ...
- 3. „Was war das Lebenswerk ...“ ...
- 4. „Was war das Lebenswerk ...“ ...
- 5. „Was war das Lebenswerk ...“ ...

Die Hitler-Jugend im zweiten Kriegsjahr

Beispiellose Ergebnisse der Leibeserziehung

Die Hitlerjugendbewegung abseits eines Berichtes über die leistungserhebende Arbeit an der deutschen Jugend im 2. Kriegsjahr...

Die ersten Vögel

Der erste Vogelzug, folgendes Bild: 1. Der Vogelzug der Jugend...

Freizeitsport im Osten erreicht

Mit dem Freizeitsport verschmelzen dann auch Wand- und Wandspaziergänge...

Spitzenleistungen erzielt

Der hohe Stand der sportlichen Leistungen in der HJ im Ost- und Westfront...

Europas Jugend im sportlichen Wettbewerb

Mit starker Anteilnahme und feierlicher Anteilnahme hat die Hitlerjugend...

Reichspostwettkampf und Reichsleistung

Die Wettkämpfe am Reichspostwettkampf, der alljährlich an zwei Tagen im Monat Mai...

Wundheilung wieder besser

Seitdem in der Kriegszeit das Schwerkraft der HJ-Arbeit auf die Wundheilung...

Die sportliche Grundausbildung die Plattform für die spätere Wehrerziehung...

Der kommende Handballsonntag

Der kommende Sonntag bringt in der Halle des Turnvereins 46 Mannschaften...

Als Hauptkampf wird unbedingt der SpVgg. Waldhof gegen die SpVgg. Waldhof...

Die ersten Wettkämpfe am Sonntag lauten: SpVgg. Waldhof - SpVgg. Waldhof...

Der HJ-Bezirk gelang am letzten Sonntag erstmals ein Sieg über den TB 46...

Die Wettkämpfe am Sonntag lauten: SpVgg. Waldhof - SpVgg. Waldhof...

Neue Handballtermine

Die neuen Handballtermine für den Monat Februar bringen unter anderem das Reichshandballspiel...

1. Februar: SpVgg. Waldhof - TB Seidenheim; Reichsbahn SpVgg. Waldhof...

Fechten der HJ

Am Stelle des für den 17./18. Januar 43. vorgesehene Reichsleistungswettkampf...

Ausschreibung zu den Kriegsbereichsmeisterschaften im Boxen

1. Teilnahmefähigkeit sind alle Angehörigen der HJ und alle Volksgenossen...

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Letzte Tabakbeschreibung der Inlandserte 1941

Verlauf des Hauptgutes aus dem ins Reich heimgeführten Elak

Es war zu erwarten, dass seitens der Hauptgruppe Tabakindustrie und insbesondere ihrer Hauptgruppen...

Das Gesamtergebnis betrug rund 92.500 Zentner. Unter Berücksichtigung des früheren Verbrauchs...

Es war verständlich und der Verlauf der Einfuhrleistung zeigte es auch, dass seitens der Zigarrenherstellung...

Da ein großer Teil des effizienten Hauptgutes bereits abgeplant und abgedeckt ist, finden kaum am Montag, 19. Januar...

Die Aufteilung der Inlandserte 1941 wurde durch die Hauptvereinbarung der deutschen Gartenbauwirtschaft...

Überlandwirtschaftsminister Dr. Reiskner, der in allen Einkaufsbereichen die Leistung gehabt hat...

Im Laufe des Vormittags hatte Kreisleiter Seiler die Einfuhrleistung besichtigt und seine Freude über den künftigen Erfolg...

den seit 11. a. erkundigte der Kreisleiter sich auch danach, ob die aus diesem Anlauf nach Heidelberg...

Die Reichshandelskammer hat am 12. d. M. eine Untersuchung über den Verlauf des Hauptgutes...

Die Reichshandelskammer hat am 12. d. M. eine Untersuchung über den Verlauf des Hauptgutes...

Die Reichshandelskammer hat am 12. d. M. eine Untersuchung über den Verlauf des Hauptgutes...

Festere Haltung am Wochenschluss

Die Umsätze waren auch zum Wochenschluss bei der Öffnung des Aktienmarktes zum geringen, was auch in anderen...

Frankfurt a. M.

Table with financial data for Frankfurt a. M., including exchange rates and market indicators.

Wetterberichtsveränderungen im Monat Januar

Table with weather report changes for January, showing temperature and precipitation.

Das Mädchen in der Wolke

ROMAN VON ERIKA LEFFLER

Sie hatte ganz fern eine weiße Haut erblüht, die ihr verächtlich erschien, und als Sabine, mit den anderen...

den Ramfell und ließ sich ins Haus führen. Sie sah ihr Abendrot aus ihrem Zimmer, ohne nach Apollonia oder der Mama zu fragen...

einem großen Buch Spätrosen gedruckt hatten, als ein mächtiger, rauhfaseriger Mann langsam in die offenernde Einfahrt bog...

nicht die Hand? Ihr werden doch nicht nachträglich schäutern werden! Sie sah ihn, ihre kleinen Finger...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ingrid-Ellensers. — Die Geburt einer gesunden Tochter...

Wir haben uns verlobt! Willi Mack — Jase Albert...

Tieferschütterter erlitten wir die unfähbare Trauer-Nachricht...

In tiefem Schmerz: Frau Anna Schmitt geb. Oberst...

Tieferschütterter erlitten wir die unfähbare Nachricht...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung...

VERMIETUNGEN

Restaurations in Heideberg, beste Lage, mit Heizung...

Werkräume mit Ausdehnungsmöglichkeit, günstig gelegen...

Wohnung in Heideberg, beste Lage, mit Heizung...

VERMIETUNGEN

Restaurations in Heideberg, beste Lage, mit Heizung...

Werkräume mit Ausdehnungsmöglichkeit, günstig gelegen...

Wohnung in Heideberg, beste Lage, mit Heizung...

VERMIETUNGEN

Restaurations in Heideberg, beste Lage, mit Heizung...

Werkräume mit Ausdehnungsmöglichkeit, günstig gelegen...

Wohnung in Heideberg, beste Lage, mit Heizung...

VERMIETUNGEN

Restaurations in Heideberg, beste Lage, mit Heizung...

Werkräume mit Ausdehnungsmöglichkeit, günstig gelegen...

Wohnung in Heideberg, beste Lage, mit Heizung...

VERMIETUNGEN

Restaurations in Heideberg, beste Lage, mit Heizung...

Werkräume mit Ausdehnungsmöglichkeit, günstig gelegen...

Wohnung in Heideberg, beste Lage, mit Heizung...

OSRAM GÜLDENRING NACH WIE VOR AUS NEUEM ORIENT-TAKAK HERGESTELLT

Private Handels-Unterrichts-Kurse Juliastraße 14 - Mannheim

GRÖNE Kurse in Kurzschrift und Maschinenschreiben

OSRAM D Für wenig Watt viel Licht!

OSRAM D Für wenig Watt viel Licht!

OSRAM D Für wenig Watt viel Licht!

Sanatorium Dr. Amelung Königstein im Taunus

steht fest bei Hühneraugen hiff

Lebewohl Lebewohl armen Hinterwäldlern

ARZTE Dr. Spiegel, Facharzt für Magen-Darm...

SANATORIEN Sprachstörungen u. seelisch-nervöse Leiden

TIERMARKT Schwarze Zwergwachteln

